

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Band: 82 (1989)

Artikel: Ski-Akrobatik : Tanz und Artistik auf Schnee
Autor: Wesbonk, Rolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-987244>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ski-Akrobatik

Tanz und Artistik auf Schnee

Der Versuch, bestehende Bahnen zu verlassen und nach neuen Wegen zu suchen, führt gelegentlich zu überraschenden Lösungen. Als Beispiel eines solchen Vorganges kann die Ski-Akrobatik angesehen werden. In dieser Sportart tritt nämlich die Stoppuhr in den Hintergrund, gefragt sind hingegen Tanz und Artistik im Schnee. Waghalsige Sprünge sowie Originalität und Virtuosität (meisterhafte Beherrschung einer Technik) des Vortrages entscheiden hier über Sieg und Niederlage. Ähnlich wie im Eiskunstlaufen wird die Vorstellung der Athleten von einer Jury beurteilt. Die Idee, während des Skifahrens Gefühle aus-

drücken zu können und dafür bewertet zu werden, ist faszinierend.

Skiakrobatik setzt sich aus den drei Disziplinen Buckelpistenfahren, Springen und Ballett zusammen. Der erste Wettbewerb wird auf einer 250 m langen und rund 25 m breiten, mit Vorteil recht steilen Piste ausgetragen, die möglichst viele Buckel aufweisen sollte. Während der Fahrt müssen zwei Sprünge — für die es Noten gibt — ausgeführt werden. Ein weite-

Zur Nachahmung empfohlen..., allerdings nur mit starken Skistöcken.



rer Faktor für die Notengebung betrifft die Zeit, die der Teilnehmer für die Strecke benötigt.

Für das Springen, die zweite Disziplin, ist eine spezielle Schanzenanlage notwendig. Je nach Art des Sprunges — aufrechte Sprünge oder Saltos vorwärts und rückwärts — sind unterschiedliche Schanzenentwürfe erforderlich. Aus dem Schwierigkeitsgrad der Darbietung und der Note für die Darbietungsqualität wird die Punktezahl errechnet.

Das Buckelpistenfahren verlangt eine enorm hohe Körperbeherrschung.



Das Ballett schliesslich ist eine Konkurrenz, die aus einer zusammenhängenden Folge von Sprüngen, Drehungen, Saltos und Verbindungsschritten besteht. Eine selbstgewählte Musik begleitet den Vortrag. Wichtig ist hier die Fähigkeit, die Melodie durch die Kür ausdrücken und interpretieren zu können. Der Fahrer wählt deshalb mit Vorteil eine Musik, die seiner Persönlichkeit, seinem Temperament und technischen Können entspricht. Die Bewertung des Vortrages setzt sich aus Raumaufteilung, Aufbau der Kür, Haltung, Virtuosität, Ausführung und Ausdruck der Bewegung zusammen. Die Piste für das Ballett ist rund 250 m lang, leicht geneigt und flach präpariert. Der Teilnehmer kann innerhalb dieses Geländes von einem beliebigen Ort aus starten.

Diese Alternative zum traditionellen Skifahren ist insgesamt ein vielseitiges Vergnügen. Deshalb ist sie weit davon entfernt, eine Exklusivität einiger extremer Spezialisten zu sein. Während sich in Nordamerika die «Show auf Skis» längst durchgesetzt und zu einer Massenbewegung entwickelt hat, ist diese Sportart hierzulande noch nicht allzu verbreitet. Ungeachtet der noch schmalen Basis rückten jedoch in den letzten Jahren verschiedentlich Schweizer Athleten in den Blickpunkt an internationalen Kompetitorien (Wettkämpfen). Hervorragende Ergebnisse erzielte besonders Conny Kissling, die mehrmals den Weltcup gewann. Wer der sympathischen Sportlerin nacheifern möchte, melde sich beim Schweizerischen Skiakrobatik-Verband (SSAV). Zurzeit weist die 1974 gegründete Organisation rund 1000 Mitglieder auf, die sich in etwa dreissig Klubs zusammengefunden haben. ●

Rolf Wesbonk